

Am Tegernsee wird ordentlich gemordet

Hirschkuss Jörg Steinleitner stellt mit Victoria Mayer und Helmut Sinz in Lindenberg seinen neuen Krimi vor. Das Publikum ist begeistert – nicht zuletzt wegen der gelungenen Geräuschkulisse

VON MARIA LUISE STÜBNER

Lindenberg Wie kommt der Milzbrandbazillus an den Tegernsee? Wie haben sich zwei Studentinnen infiziert? Und wie kann sich dann auch noch der fiese Investor Mattusek anstecken, der den bayerischen Staatsforst aufgekauft hat, um dort schnell wachsende Bio-Pappeln zu pflanzen? Diese und noch viel mehr Fragen muss Polizeihauptmeisterin Anne Loop im neuen Krimi von Jörg Steinleitner lösen. „Hirschkuss“ heißt er und die Lindenberger haben nun dank des Förderkreises Gymnasium einen Geschmack davon bekommen, wie das funktioniert mit dem Hirsch und dem Kuss.

Es war eine perfekte Inszenierung, die Autor Steinleitner im Verbund mit Schauspielerinnen Victoria Mayer und Musiker Helmut Sinz den gut 60 Zuhörern im Musiksaal des Gymnasiums ablieferte. Schräge bis schrille Handlung, überspitzt gezeichnete Figuren – der „Hirschkuss“ kommt mehr als Persiflage denn als ernst zu nehmender Krimi daher. Was ihm gut tut.

Die rasant wechselnden Schauplätze belebt Sinz mit einem Arsenal an ungewöhnlichen aber hochwirksamen Instrumenten. Er lässt den Bussard schreien, die Blätter rauschen und selbst das Bieseln von Anne Loops Chef Kurt Nonnenmacher kommt zur Gaudi des Publi-



Bringen selbst Hirschküsse perfekt rüber: Jörg Steinleitner (Mitte), Victoria Mayer und Helmut Sinz.

Foto: Maria Luise Stübner

kums sauber rüber. Wobei man auch noch das große Ganze im Blick behalten muss, den roten Faden, der sich ja irgendwo durchzieht. Also heißt es immer wieder an die griechische Bankerin denken, die ja von Beginn an abhanden gekommen ist. Und an das „aufi, obi, rum ums

Eck“ der Holzfäller, die selbst am Sonntag arbeiten.

Was für eine Welt. In der des Jägers Hund „Seehofer“ heißt, damit endlich einer „Seehofer“, gib a Ruh“ sagen kann. Steinleitner, dem bayerischen Dialekt ohnehin zugeneigt, sagt es und das Publikum freut sich

hörbar. Einen Altförster gibt es natürlich auch, was wäre ein Wald ohne Förster. Und derbe Sprüche fehlen ebenfalls nicht. Das Kriminalistentrio Loop, Kastner und Nonnenmacher hat also viel zu denken. Darüber hinaus lauern Gefahren, wohin man auch tritt. Wird Anne Loop das überstehen, ihren nunmehr vierten Fall aufklären?

Steinleitner verrät es nicht, Mayer auch nicht und Sinz schon mal gar nicht, weil der ja nicht spricht, sondern Musik und Geräusche macht. Dafür verlegen sich die drei aufs herzerweichende Singen. Steckt gar hinter dem „Lied vom wilden Schützen“ des Rätsels Lösung? Man weiß es nicht.

Im Wald wird's dunkler und im Musiksaal wieder ganz hell. Ein letztes Krachen, Kreischen und Fiepen wird abgelöst vom Beifall für die Akteure. Die den „Hirschkuss“ mit ihrer Performance zu einem höchst amüsanten Abend gemacht haben. Jörg Steinleitner verrät noch den Kinostart des Films „Hin und weg“, in dem Victoria Mayer eine Hauptrolle spielt. Dann muss er zum Signieren der Bücher, denn die szenische Lesung hat offensichtlich Appetit auf mehr gemacht. Und für Gespräche braucht es auch noch Zeit. Ist doch Steinleitner, der hier am Gymnasium sein Abitur gemacht hat, in Lindenberg kein Unbekannter.